

# Betzdorf überlegt bei Caglayans Nachbesetzung genau

Fußball: Der SG-06-Vorsitzende Timo Unkel sucht das „Perfect Match“ – Bleibt es beim Trainerduo Burhan Tuncdemir/Christoph Thies?

Von Moritz Hannappel

■ **Betzdorf.** „Die war ordentlich“, blickt Betzdorfs 1. Vorsitzender Timo Unkel auf die Aufstiegsfeier am Sonntagmittag auf dem Betzdorfer Bühl zurück. „Endlich“, wird sich der SG-06-Verantwortliche gesagt haben. Denn die vergangenen vier Spiele zehrten dann doch ein wenig an Unkels Nervenkostüm. „Aber die Last dieser vier Spiele ist dann in Sekundenschnelle verfliegen. Es überwiegt die Freude des Aufstiegs.“ Wie sie es letztlich geschafft haben, darüber redet ohnehin keiner mehr, so Unkel. „Und die wenigsten reden bei uns auch von Glück“, stellt er klar und führt aus: „Und das tut brutal gut. Wenn du in zwei Jahren über 150 Punkte geholt hast, dann kann am Ende keiner sagen: Das war unverdient.“ Dennoch sieht der 1. Vorsitzende noch einiges zu tun. Eine Sommerpause hat er nach den

jüngsten Entwicklungen ohnehin noch nicht.

Allen voran aufgrund des überraschenden Trainerrücktritts von Enis Caglayan, der nach dem freiwilligen Ausscheiden von Mit-Trainer Philipp Euteneuer in der kommenden Saison mit den spielenden Co-Trainern, Torwart Christoph Thies und der SG-06-„Allzweckwaffe“ Burhan Tuncdemir, das Trainerteam bilden sollte. Wie der Trainer berichtete, suchte er am Freitag, vor dem entscheidenden Spiel gegen Mayen das Gespräch mit seinen „Chefs“. „Es war sicherlich nicht abzusehen“, war auch Unkel über den Entschluss überrascht. „Doch seine Situation ist verständlich. Ich bringe Enis die höchste Wertschätzung gegenüber.“

Unkel sieht beim scheidenden Trainer einen „maßgeblichen Anteil“ am Abscheiden der letzten drei Jahre. „Er hat das Gespür, die

„Jeder sucht die fertige, perfekte Lösung, aber den Mut zu haben, aus dem Perfektionismus auszubrechen, das kann sich auch auszahlen.“

Betzdorfs Vorsitzender Timo Unkel



Aus drei mach zwei: Entgegen der eigentlichen Planung scheidet Enis Caglayan (Mitte) doch aus dem Trainerteam der SG 06 Betzdorf für die kommende Saison aus. Zunächst genießen Burhan Tuncdemir (Zweiter von Links) und Christoph Thies (Zweiter von Rechts) das Vertrauen der SG-06-Verantwortlichen. Ob Caglayans Stelle nachbesetzt wird, das überlegen derzeit noch der 1. Vorsitzende Timo Unkel (links) und der sportliche Leiter Andreas Wittek (rechts).

Foto: Manfred Böhmer/balu



Philipp Euteneuer (oben), der zuvor die A-Jugend bei der SG 06 Betzdorf trainierte, leitete zusammen mit Enis Caglayan die Geschehnisse beim Rheinlandligaufsteiger. Bevor er sich aus beruflichen Gründen verabschieden wird, ließ ihn seine Mannschaft noch einmal hochleben. Foto: Andreas Hüsch

richtigen Spieler zu verpflichten“, lobt Unkel eine Stärke Caglayans. Klar, mache es der Verein auch möglich, doch auf der anderen Seite stehe Caglayans Expertise, „so dass wir jeden zu hundert Prozent integrieren konnten“. Das sei ein „Alleinstellungsmerkmal“ und habe „einen enormen Mehrwert“ gehabt. „Ich würde mir wünschen, dass er kurz oder mittelfristig nach einer Pause in so eine Rolle schlüpfen kann. Das ist sicherlich familiär gesünder und so könnte er sein

Können noch besser entfalten.“

Zunächst geht es aber ohne Caglayan weiter. So stehen derzeit Tuncdemir und Thies in der „vollen Verantwortung“. Dies könne durchaus so bleiben, meint Unkel: „Wir überlegen gerade sehr gut, ob und wie wir die Rolle nachbesetzen wollen. Es ist nicht unbedingt gesagt, dass wir mit aller Gewalt jemanden dazu holen wollen.“ Sicherlich seien viele Trainer auf dem Markt, „aber wenige, die unserem Anforderungsprofil ent-

sprechen“. Unkel redet von einem „Perfect Match“, das gesucht wird.

Findet sich der Richtige in diesem Fenster nicht, dann hat die SG 06 keinerlei Probleme mit dem Duo Tuncdemir/Thies alleine weiterzumachen. „Wir sind auch welche, die nicht nur im Spielerbereich, sondern auch als Trainer ausbilden. Das beste Beispiel ist Philipp (Euteneuer, Anm. d. Red.). Jeder sucht die fertige, perfekte Lösung, aber den Mut zu haben, aus dem Perfektionismus auszubrechen, das

kann sich auch auszahlen.“

Neben der Trainerposition herrscht auch noch Bewegung auf dem Spielermarkt. „Wir führen nach wie vor noch einige Gespräche und sind vor allem noch auf zwei Positionen auf der Suche“, sagt Unkel und deutet an, dass auch in der Hinsicht noch etwas in der Sommerpause passieren könnte. In einer Sommerpause, die für den Vorsitzenden zunächst noch kein richtiges Durchschnaufen möglich macht.

## Ellingen sieht nach Enttäuschung auch Positives

Fußball: Der sportliche Leiter Claudio Schmitz blickt nach dem knapp verpassten Aufstieg nach vorne

Von Moritz Hannappel

■ **Ellingen.** Dass die Enttäuschung nach dem knapp verpassten Aufstieg in die Bezirksliga Ost bei der SG Ellingen nach zwei verlorenen Spielen in der Aufstiegsrunde tief saß, ist keine Verwunderung. „Natürlich ist sie da, weil es nicht mehr so einfach wird wie dieses Jahr, über die Aufstiegsrunde aufzusteigen“, will der Interims-Co-Trainer und sportliche Leiter Claudio Schmitz seine Enttäuschung erst gar nicht verbergen. Dennoch weiß er die beiden Niederlagen einzuschätzen und kann schon jetzt, nachdem ein paar Tage vergangen sind, positiv in die kommende Spielzeit blicken, in der er und die „Ellinger Jungs“ neue Ziele anstreben.

„Uns sind zuletzt einige Stammspieler, deren Ausfall wir nicht einfach so kompensieren können, ausgefallen. Zudem haben andere angeschlagen gespielt, beziehungsweise haben sich wieder verletzt“, nennt Schmitz Gründe für das schlechte Abschneiden mit zwei Niederlagen, ohne dies aber als „Entschuldigung“ zu werten. Vielmehr müsse man Guckheim und Rennerod zugutehalten, dass die SGE auf „hoch motivierte“ Gegner getroffen sei, „bei denen jeder bis zum Zeugwart und den Fans alles rausgefeuert hat, um am Ende aufzusteigen“. Schmitz und sein Team seien gegen Guckheim dagegen „nicht auf unsere Leistung gekommen“, gegen Rennerod habe man dann „ziemlich unter Druck“ gestanden. „Wir haben die Gegner auch durch individuelle Fehler eingeladen“, so Schmitz.

„Alle haben sich reingehängt, doch es hat nicht gereicht. Es geht weiter, und wir kommen wieder“, wagte Michael Pieta, der nun wieder auf seinen Posten als Trainer



Die Blicke der SG Ellingen gehen nach der Enttäuschung zuletzt schon in die kommende Spielzeit. Da haben sie mit einem neuen Trainer an Board viel vor.

Foto: Jörg Niebergall

der zweiten Mannschaft zurückkehren wird, bereits nach dem verlorenen Spiel gegen Rennerod einen Ausblick auf die nächste Saison. So will es auch Schmitz halten: „Ich sehe aus dem Ganzen das Positive, weil das neue Trainerteam in der kommenden Saison nun in Ruhe die Mannschaft formen und voranbringen kann.“

Für die Zukunft sieht der sportliche Leiter seinen Verein gut aufgestellt. „Wir haben bereit seit Winter unabhängig von der Spielklasse die Kaderplanung vorangetrieben und Einigung mit neuen

Spielern erzielt. Zudem haben wir mit Enrico Adams einen jungen und ambitionierten Trainer vom Projekt Ellingen überzeugen können“, freut sich Schmitz. Ist der Aufstieg 2027 im Bereich des Möglichen? Es sei generell zu früh, um schon jetzt „irgendwelche Ziele zu definieren“, entgegnet Schmitz, um hinzuzufügen: „Es ist selbstredend, dass viele Experten uns als Aufstiegs Kandidaten sehen werden.“ Aber auch die Konkurrenz schlafte nicht und rüste ebenso auf.

Bereits in dieser Saison seien viele enge Spiele dabei gewesen.

Ihm und seinen Mitstreiter im Verein gehe es vielmehr „um die Weiterentwicklung der Mannschaft, um eine nachhaltige Spielphilosophie, um die Integration der neuen Spieler und die Entwicklung von neuen Führungsspielern innerhalb des Teams“, stellt der sportliche Leiter klar.

Und damit sind dann eben doch schon die ersten Ziele für die kommenden Monate definiert. Viel Zeit für die große Enttäuschung nach dem verpassten Aufstieg bleibt da schon gar nicht mehr. Die Blicke richten sich nach vorne.

## Jürgen Alzen: Uns so einzubremsen, war unfair

Motorsport: Betzdorfer Rennfahrer übt Kritik wegen überzogener Pflichtstandzeiten an Veranstalter der P9 Challenge im belgischen Spa

Von Jürgen Augst

■ **Betzdorf.** Obwohl der Betzdorfer Jürgen Alzen und Partner Timo Scheibner (Frankfurt) am vergangenen Wochenende mit ihrem BMW M4 GT3 bei den Rennen der P9 Challenge in Spa eindeutig die schnellste Fahrerpaarung im schnellsten Auto waren, hatten die beiden Routiniers keine Chance, das Rennen auch zu gewinnen. Eine fragwürdige und variabel eingesetzte Mindestboxenstopzeit beraubte das Duo im von Jürgen Alzen-Motorsport eingesetzten Renner, obwohl das Duo in jedem Rennen die schnellste Rundenzeit für sich notieren lies, jeglicher Siegchance.

„Wir sind in den Qualifyings jeweils Pole Position für die beiden 60-minütigen Läufe gefahren“, erklärt der Teamchef und Fahrer in Personalunion. „In der jeweils ersten Rennhälfte konnten sich sowohl Timo als auch ich deutlich vom Feld absetzen und steuerten in Führung liegend unsere Box zum Pflichtstopp und Fahrerwechsel an. Dort mussten wir dann am Samstag 2:45 Minuten warten, bevor wir wieder ins Rennen gehen konnten. Da es im ersten Durchgang am Samstag am Ende dennoch knapp wurde und wir Position zwei einfahren konnten, ließ man uns am Sonntag ganze fünf Minuten an der Box stehen. So einen Rückstand kannst du in einem einstündigen Rennen einfach nicht herausfahren“, zeigte sich der Betzdorfer von den Veranstaltern enttäuscht.

„Ich verstehe es ja, wenn ein Veranstalter seine Serie und damit 'seine Teams' in einer gewissen

Form 'schützen' will, aber uns über die Boxenstopzeit, die bei den Konkurrenten bei Weitem nicht so lange war, so einzubremsen, das war einfach nicht fair.“

Das nächste Rennen der P9 Challenge mit der Betzdorfer BMW-Mannschaft geht am letzten Juli-Wochenende dann hoffentlich wieder unter „regulären“ Bedingungen im Autodrom Most in Tschechien über die Bühne



Jürgen Alzen war über das Verhalten der Veranstalter in der Euro Race Supercar Challenge im belgischen Spa sehr enttäuscht. Die Leistung seines Teams wurde durch unangelegene überzogene Mindestboxenstopzeiten mehr als geschmälert.

Foto: Jürgen Augst/P9/byjoli